

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: frei im monatlich 2,40 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Jahrsangehörigkeit. (Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH, Halle, Vertriebsstelle: 14. Postamt: 2044 (Postk.); 2047 (Telegr.).)

Mit der Arbeiterzeitung verbunden
Der Rote Stern

Abzugspreis: 15 Pf. für den von Halle und Spalte: 1 Pf. im Viertel. Abonnenten: Anzeigenteil: Halle-Merseburger Zeitungsverlag G. m. b. H., Halle. Druck: Friedrichs-Verlag G. m. b. H., Halle, Vertriebsstelle: 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 26. März 1930

10. Jahrgang + Nr. 72

Rampfwahl bei Naether, Zeiß

Bei Wegelin & Hübner ein Mißerfolg, aus dem die Metallarbeiter lernen müssen

Bei den Betriebsratswahlen der Firma Naether, Zeiß, errang die Opposition in dem von Sozialisten bisher beherrschten Werke einen guten Erfolg. Insgesamt wurden 1128 Stimmen abgegeben. Davon erhielten:

Sozialistische Liste: 717 Stimmen, 6 Siege (früher 10)
Oppositionelle Einheitsliste: 386 Stimmen, 3 Siege (früher 1)

Das Resultat ist zurückzuführen auf eine verhältnismäßig gute Arbeit der kommunistischen Betriebsliste und des roten Vertrauensmannes der Firma Naether. Der Wahlkampf wurde mit den politischen Forderungen auf der Grundlage eines revolutionären Programms geführt. Die Sozialisten, die bei Naether seit Jahren dominieren, mangelte politischer Argumente mit demagogie Äußerungen und mit den schamhaftesten Methoden die revolutionäre Propaganda bekämpften. Doch alle Anstrengungen vermochten nicht den Sieg der Opposition anzuhalten.

Das Wahlergebnis beweist, daß Arbeiter, die bisher der Sozialdemokratie nachsahen, für uns zu gewinnen sind, und daß es absolut richtig ist, die kleinen Fraktionen der Naether-Zeiß-Partei loszu- und loszulassen als Träger der veralteten Kongresspolitik zu bekämpfen.

Schaller und Co. haben bei dieser Betriebsratswahl eine große Niederlage bekommen. Die Opposition darf aber bei diesem nicht stehenbleiben, sondern sie muß durch den gründlichen Kampf des roten Vertrauensmannes und durch revolutionäre

Agitation und Propaganda die Naether-Betriebsliste für den Kampf mobilisieren, gegen Kapitalismus, Sozialfaschismus und Massenverleumdung.

Resultat von Wegelin & Hübner

Am Morgen nach dem guten Resultat bei Naether, Zeiß, brachten die Betriebsratswahlen bei Wegelin & Hübner, Halle, ein nicht befriedigendes Ergebnis. Das Stimmenergebnis lautet:

Reformistische Liste: 307 Stimmen (5 Siege)
Oppositionelle Einheitsliste: 225 Stimmen (3 Siege (1 Ergänz.))
Sozialistischer: 48 Stimmen (- Siege)

Zu diesem Wahlergebnis muß offen erklärt werden, daß dasselbe zurückzuführen ist auf eine höchst ungenügende Arbeit der Betriebsliste und des roten Vertrauensmannes der Firma Wegelin & Hübner. Von einer gründlichen revolutionären Propagandaarbeit kann keine Rede sein. Das Wahlergebnis wurde fernerhin stark beeinflusst durch die zurückweichende Haltung eines Teiles unserer Genossen bei den Differenzen im Betrieb. Als die Frage des Ausstiegs und der Kurzarbeit stand, wurde nach reformistischer Manier verhandelt, anstatt gekämpft, obwohl die Kollegen der ausstehenden Abteilung Widerstandswillig gegen die Unternehmerröhrchen aufbrachten! Selbstverständlich ist das Ueberlauten früherer Kommunisten zu Köhler, Dreher, König und Konionen nicht ohne Einfluß auf das Wahlergebnis geblieben, weil eben die Renegaten nicht feucht und klar genug vor der Betriebsliste entlarvt wurden. Jetzt muß die Opposition mit aller Energie die gemachten Fehler fortzujagen durch eine gute revolutionäre Betriebsarbeit.

Plenartagung des ZK. der KPD.

Am 20. und 21. März tagte in Berlin das Plenum des Zentralkomitees unserer Partei. In einem umfassenden Referat behandelte Genosse Thälmann die Beschlüsse des Erweiterten Präsidiums des ZK, die Erfolge und Schwächen in der Arbeit der KPD und die Maßnahmen, die zur Verbesserung dieser Arbeit, zur Überwindung der bestehenden Mängel notwendig sind. In ausführlicher und gründlicher Diskussion nahm das Zentralkomitee zu den aufgeworfenen Problemen Stellung und faßte ein wichtiges Beschlüsse. Die politische Resolution, die einstimmig angenommen wurde, muß die Grundlage für die Fortarbeit der nächsten Zeit, insbesondere auch für die Vorbereitung und Durchführung der Parteiparteitage geben.

Das Erweiterte Präsidium des ZK, hatte in seiner Tagung die Beschlüsse und die Entschlossenheit des revolutionären Kampfes einer gründlichen Analyse unterzogen und festgestellt, daß sich

die Zuspitzung der grundlegenden Widersprüche des Kapitalismus in höchstem Grade beschleunigt.

Die Plenartagung des Zentralkomitees der KPD stimmte dem Beschlüssen des Präsidiums über die beginnende Weltwirtschaftskrise, die damit

heranreifende Weltkrise

und das weitere Anwachsen der revolutionären Aufschwüngen in den kapitalistischen Ländern zu. Das Zentralkomitee unterstreicht den mächtigen

Aufschwung des Sozialismus in der Sowjetunion, der das Kräfteverhältnis zwischen den beiden Weltwirtschaftssystemen zugunsten des internationalen Sozialismus verändert und

die Sowjetunion noch stärker zu einem Faktor des weiteren revolutionären Aufschwunges des Proletariats und aller ausgebeuteten Massen der Welt macht.

Mit dem Wachstum der Krisenfaktoren des Kapitalismus und den gleichzeitigen Erfolgen der Sowjetunion bei der Durchführung des Jahresprogramms, der Industrialisierung und der Kollektivierung der Landwirtschaft, bei der Liquidierung des Ruksulismus als Klasse, vergrößert sich der Gefahr des imperialistischen Interventionskrieges.

Der Young-Plan verneht nicht nur in ungeheurer Weise die Ausplünderung des deutschen Proletariats und der übrigen vorantigen Schichten durch das internationale Finanzkapital, die deutsche Bourgeoisie und die sozialfaschistischen Helfer, die die Rolle von Frontpartei des Kapitals gegenüber den deutschen Arbeitern übernommen haben, sondern steigert auch die Gefahr des imperialistischen

Appell der Renegaten an die Klassenjustiz

Fischer und Schöbel bleiben „durch einseitige Verhängung“ an der Zuttertrippe

Halle, 26. März 1930.
Am Sonntag hat die Vertreterversammlung mit 101 gegen 88 Stimmen die grundsätzliche Entscheidung zur Frage der Geschäftsleitung des Konsumvereins fällig angenommen und darauf die Mandatmitglieder Fischer und Schöbel mit 98 gegen 78 Stimmen zurufen.

Die Vertreter der Wirtschaft, denen die Interessen der roten Massen der Mitglieder des Konsumvereins völlig gleichgültig sind, und die sich gegen die revolutionäre Genossenschaftsorganisation zu einem prinzipienlosen Bündnis von sogenannten Leninisten, genossenschaftlichen „Aufbauern“ und reformistischen Genossenschaftlern zusammengeschlossen hatten, lassen jedoch nichts unversucht, auf Kosten der Massen der Verbraucher

weiterhin die Pfeiler und Säulen in der Genossenschaft zu erhalten.

Die Renegaten der Wirtschaft erinnern an die alte Hamburger Genossenschaft (von 1856), wo die Angestellten der Wirtschaft in die Geschäftsleitung hatten, unter Führung und Aufsichtung der Wirtschaft die gesamte Eigentum der Genossenschaft in die Hände zu bringen und unter Führung einer GmbH, bisherigen Angehörigen der Genossenschaft allein zu ihrem persönlichen Vorteil zu verwenden. Sie haben, entgegen dem Willen und der Entscheidung der von der Wirtschaft gewählten Vertreter des A.R.V. Halle, gegen den Beschlüssen der am Sonntag stattgefundenen Vertreterversammlung.

Die Kommissi, Fischer, Fischer und Schöbel sich getrennt vom Hamburger eine einseitige Verhängung verabschieden lassen, und sie

gegen die Entscheidung der Vertreterversammlung ihre Posten behalten dürfen.

Der Ausschuss hat inzwischen für die notwendige Behebung der politischen Leitung gesorgt. Der Betrieb war nicht unterbrochen, sondern ging seinen Gang. Zu allen übrigen Betrieben, zu allen genossenschaftlich-abhängenden Handlungen, die ihnen am Sonntag die Vertreterversammlung nahegelegt wurden, legen die Renegaten jetzt die Sabotage mit dem Ziel,

die Genossenschaft dem Ruin entgegenzuführen.

Massenbewährte Verbraucherschaft von Halle und Umgebung aber unter der Führung der proletarischen Opposition werden, auf diesen verabschiedeten Streichen zu begreifen.

Die proletarische Genossenschaftsbewegung wird weder durch reaktionäre Politik der Hamburger Vorkomitees, noch durch Intrigen und Sabotageakte einer massenfeindlichen Angestelltenliste gebremst oder beirrt werden.

Die nächste Vertreterversammlung und Genossenschaftsversammlung geht auf die von der Opposition zu höchster Wachsamkeit

aufgegriffene Mitgliedschaft, die weiteren wichtigen Entscheidungen fällen.

Roter Leuna-Betriebsrat verhaftet

Am gestrigen Vormittag wurde der Genosse Franz Franke, einer der roten Leuna-Betriebsräte, auf Grund einer Denunziation eines in Leuna beschäftigten Stahlheimers namens Kelle verhaftet. Während Gründe für diese Verhaftung wurden nicht angegeben, der Genosse Franke ist bis jetzt noch nicht freigelassen.

Rote Siege im Reiche

Auch Buchdrucker wählen rot — Vorkampf im Ruhrgebiet

(Eig. Draht.) Berlin, 26. März.
Weltern fand in dem großen Berliner Zeitungsbetrieb Scherl (Eugenberg) die Betriebsratswahl statt. Es erhielten Stimmen:

Opposition 479 (3 Mandate).
KPD 1225 (7 Mandate).
Sozialisten 90 (0 Mandate).

Zum erstenmal wurde im Betrieb eine rote Liste aufgestellt. Kurz vor der Wahl machte die Direktion fast alle bekannten oppositionellen Funktionäre. Der sozialdemokratische Be-

Buchdruckerstreik um kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn

(Eig. Draht.) Berlin, 26. März.
Weltern mittig traten 48 Maschinenleger der „Deutschen Tageszeitung“, dem führenden Organ der Buchdrucker, in den Streik. Sie forderten Herabsetzung der Arbeitszeit von 45 auf 43 Stunden und eine wesentliche Lohnsteigerung. Die Zeitung wird von Weltern, die Streikarbeiter leisten, in verringertem Umfang herausgebracht. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt dazu in ihrer Nummer vom 25. März folgenden: „Infolge eines wilden Streiks der Maschinenleger und der Drucker (ultimatives Forderung auf 45 Stunden Arbeitszeit und 108 Mark Einheitslohn) kann unsere Zeitung einwirken nur in kleinerem Umfang erscheinen.“ Die Maschinenleger der „Deutschen Tageszeitung“ haben in vorbildlicher Weise den Weg gezeigt, den die graphischen Arbeiter gehen müssen, um kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn zu erkämpfen. Die gesamte graphische Arbeiterchaft wird diesen Streik gemeinsam mit der übrigen Arbeiterchaft mit allen Mitteln unterstützen, um den Kämpfenden zum Siege zu verhelfen.

triebsratsführende Lehte es ab, die Gemäßigten vor dem Arbeitsgericht zu vertreten.

Bei Dostmann wurden gestern zur Betriebsratswahl 886 Stimmen für die Opposition und 1530 Stimmen für die KPD-Stimmen abgegeben. Die Opposition ging auch hier zum ersten Male mit einer eigenen Liste vor und konnte die Zahl ihrer Arbeiterratmitglieder von 2 auf 5 erhöhen. Der Betrieb geht als Hochburg der KPD.

Gestern fanden im Ruhrgebiet

in verschiedenen Zechen die Wahlen statt. Auf der größten Zeche des Ruhrgebietes, Friedrich Heinrich II, Belegschaftsgröße 5900 Mann,

konnte die Opposition 1573 Stimmen fassen gegen 945 im Vorkampfe.

Die Reformisten erhielten 1786, im Vorjahr 2006, die Christen 876, im Vorjahr 638.

Trotz ungeheurer Terrormaßnahmen konnte die Opposition ihre Zahl im Betrieb fast verdoppeln und die Zahl der Betriebsräte von 4 auf 7 steigern.

Auf der Zeche König Ludwig IV—V

liegen die roten Stimmen von 240 auf 690, während die Reformisten von 504 auf 377 zurückgingen.

Auf der Zeche Konradia, Oberhausen, errang die Opposition 606 Stimmen, die Reformisten 225, die Christen 469.

Auch bei allen anderen Zechen, die gestern im Ruhrgebiet stattgefunden haben, hat die revolutionäre Opposition durchweg beträchtliche Erfolge zu verzeichnen.

Mittigen Ueberfällen auf das Land der proletarischen Diktatur und des Sozialismus.

Nie zuvor ist die Gefahr des imperialistischen Interventionskrieges größer gewesen als heute.

Die ganze Kampfkraft der kommunistischen Avantgarde des Weltproletariats muß den Kriegesgefahren gegen den Imperialismus... Die Kampfämter der kommunistischen Partei muß bereit sein...

Das Plenum des Zentralkomitees beschäftigte sich gründlich mit der Lage und den Perspektiven des Klassenkampfes in Deutschland... Die Generallinie der Entwicklung bleibt...

Die Generallinie der Entwicklung bleibt. Sie beruht auf der außerordentlichen Labilität und fließenden Entwicklung des Kapitalismus...

dah der revolutionäre Aufschwung in Deutschland, trotz seiner ungleichmäßigen Entwicklung, nach wie vor im Steigen begriffen ist.

Der besondere Charakter der diesmaligen Tagung des Zentralkomitees bestand darin, daß die allgemeinen politischen Fragen, die Unterbindung der Situation und der Perspektiven der revolutionären Entwicklung...

Mit ständlichem Ernst wurden gewisse Mißerfolge untersucht, die sich neben einer Reihe von Erfolgen der Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition in den letzten Wochen bei den Betriebsräten und anderen Gelegenheiten ereigneten.

Die Niederlage der Partei bei den Berliner Freidenkern wachen der Mißfolge bei den Betriebsräten im Leuna-Werke und in dem Berliner Werke der A.G. die Signation bei Kump, — diese und andere Erscheinungen bildeten mit dem Anlaß für eine ernste

Überprüfung der gesamten Parteiarbeit.

Das Zentralkomitee bekräftigte sich hierbei nicht auf eine bloße Nachprüfung der bestimmten Verhältnisse in den einzelnen Betrieben oder Massenorganisationen, sondern behandelte eine kollektiv-militärische Selbstkritik auf die Ursachen der Fehler aus, die sich in der Gesamtarbeit der Partei ereignet haben.

Der Herr KPD. Hebl, entsprechend den Beschlüssen des Webdinger Parteitages, die vom 1. Plenum des ZK. Z. bekräftigt und neuerdings vom erweiterten Präsidium untersucht wurden,

die zentrale Aufgabe der Eroberung der Mehrheit des Proletariats.

Eroberung der Mehrheit — das bedeutet für die kollektiv-militärische Partei die Befähigung der entscheidenden Schichten des Proletariats an die Positionen des revolutionären Klassenkampfes, die Organisierung revolutionärer Massenaktionen, angefangen von den Wirtschaftskämpfen um Lohn und Brot, geseigert zum politischen Massenstreik bis zum allgemeinen Klassenkampf des Proletariats, bis zum Entschluß auf die Macht.

Die Auslösung der Führung von Kämpfen und Massenaktionen durch die kommunistische Partei, unter Teilnahme der gewaltigen Mehrheit der Arbeiterklasse, — das ist die zentrale Aufgabe, das ist die revolutionäre Linie, die der Webdinger Parteitag festgelegt hat!

Alle Abweichungen aller Fehler, die sich in der Parteiarbeit ergeben haben und ergeben, müssen für diesen unter dem Gesichtspunkt geprüft werden, wie weit sie auf dem revolutionären Kurs der Partei hindernisse bereiten. Die

Wendung zur revolutionären Massenarbeit,

die auf dem Webdinger Parteitag beschlossen wurde, und deren Inhalt und Sinn eben in der selbständigen Führung der Massenaktionen durch die kommunistische Partei und die von ihr geleiteten revolutionären Organe und Organisationen besteht, befindet sich noch

im Anfangsstadium

ihrer Verwirklichung. Das ist die erste und bedeutsame Feststellung, die die Veranbarung des Zentralkomitees auf Grund der Kampferfahrungen der letzten Zeit treffen mußte.

Das härteste Hindernis, das der Durchführung dieser Parteilineie entgegensteht und der Partei es erschwert, ihre zentrale Aufgabe zu erfüllen, ist

der rechte Opportunismus in der Praxis,

der bei der Durchführung der Generallinie in Erscheinung tritt. Diese Erscheinung, gegen die sich nach wie vor der rätselhafte und entschlossene Kampf der Partei richten muß, wenn sie die Mängel ihrer Arbeit ausmerzen und die Linie des Webdinger Parteitages erfolgreich durchführen will,

ist der Hauptfeind in den eigenen Reihen.

Zunehmend, die sich selbständige revolutionäre Tatkraft der kommunistischen Partei in der Gewerkschaftsbewegung bei der Führung der Massenkämpfe untergraben und die Kommunisten an den sozialistischen Gewerkschaftsapparat zu setzen versuchen, mögen sie nun in der Theorie oder in der praktischen Arbeit auftreten, müssen entschlossen überwunden werden.

Das ZK. stellt aber außerdem fest, daß in den letzten Wochen, besonders im Zusammenhang mit den Betriebsräteauswahlen, „linke“ Abweichungen von der marxistisch-leninistischen Linie aufgetreten

Zollwucher ist Gesetz

Große bürgerliche Einheitsfront von Severing bis Fried — DZB-Führer Schmidt verhöhnt Landarbeiter und Kleinbauern — Die Antwort: Arbeiter in Stadt und Land, nehmt den Kampf auf!

(Eig. Bericht.) Berlin, 25. März. Am Dienstag wurden im Reichstag alle Anträge über Zoll-erhöhungen für Weizen, Hafer, Gerste, Mais, Kartoffeln, Mehl, Reis, Zucker und Mais entgeginn von der Einheitsfront der Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten

gegen die Stimmen der Kommunisten beschlossen. Die Kommunisten hatten wiederholt namentliche Abstimmung beantragt, dabei stellte sich heraus, daß auch die „linken“ Sozialdemokraten allen Zollanträgen zugestimmt

hätten. Die Abstimmungsergebnisse wurden mit lauten Protesten der Kommunisten aufgenommen. Die Deutschlandnationalen stellten einige weitgehende Anträge, die vorläufig jedoch noch von den Regierungsparteien abgelehnt wurden. Für diese weitgehenden Zollanträge stimmten auch die Nationalsozialisten.

Ein Antrag der Kommunisten, die Reichsregierung zu ersuchen, die zur Steigerung des Roggenpreises eingelagerten 400 000 Tonnen Roggen umgehend der menschlichen Ernährung zuzuführen, und zwar durch unentgeltliche Abgabe von Brot an Erwerbslose, Sozialrentner und sonstige Bedürftige sowie durch Verabreichung eines auskömmlichen Milch- und Brotfrühstücks an alle Kinder dieser notleidenden Bevölkerungsteile wurde dem Ausußuß überwiesen, um dort gebeten zu werden. Die Christlich-Nationalen und Deutschlandnationalen befaßen die unerschöpfliche Freigabe, den Antrag zu stellen, Roggenzulassung an die Erwerbslosen auszugeben und dafür die Unterhaltungsgebühren einzubehalten.

Der Vorstehende des Deutschen Landarbeiters-Bundes, Heinrich Schmidt, gab im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung ab, in der gelangt wird, daß die Sozialdemokratie der „Bereitstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“ nicht passiv zu sehen wolle. Derselbe Schmidt erhebt aber keine Hauptaufgabe darin, jede selbständige Regelung der schweren Not leidenden Landarbeiterschaft zu unterdrücken, jeden ihrer Versuche, durch Ent-

Kleinbauern in der Kampffront

(Eig. Drahtbericht.) Eisenburg, 26. März. In einer aufsehenswerten Kleinbauern- und Landarbeiterkonferenz, die gestern abend in Mendorf stattfand, wurde der Führer Engelmann einstimmig als Delegierter zum Europäischen Bauernkongress gewählt.

Weitenfelder Erwerbslose beschließen einmütig Hungerstreik nach Werleburg

Die am 25. März stattgefundenen, von 500 Arbeitlosen beschickte Erwerbslosenversammlung im Stadttheater nahm nach einem Referat des Genossen Bentwisch folgende Resolution an: Die am 25. März 1930 in Weitenfelde abgegebene Erwerbslosen-erklärung stellt sich voll und ganz hinter die Anträge des Gewerkschaftsvereins zum Zweck der Bekämpfung des Erwerbslosens. Die Versammlung beschließt weiter, daß die Weitenfelder Erwerbslosen einmütig beschließen, am Hungertuch nach Werleburg an 1. April teilzunehmen. Sie spezifizieren an die Betriebsarbeiter, diesen Hungerstreik zu unterstützen und sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die Anträge und Forderungen der Erwerbslosen einzusetzen. Ausführender Bericht folgt in den nächsten Tagen.

Koalitionshandel geht weiter

(Eig. Draht.) Berlin, 26. März. Der „Vorwärts“ meldet über die Verhandlungen der Regierungsparteien über das Finanzprogramm: Die Verhandlungen der Parteiführer über die Finanzreform beim Reichsanwalt waren um Mitternacht noch in vollem Gange. Man hatte zunächst die Arbeitslosenversicherung besprochen, soweit sich zeigte, daß die alten Gegensätze in unverminderter Schärfe fortbestehen. Dann ging man dazu über, die Steuerentlastungspläne zu

find, die die Gefahr des Sekterentums, die Gefahr der Polarisierung der Partei von den Hauptmassen des Proletariats in sich bergen. Der Kampf gegen die Hauptgefahr des rechten Opportunismus ist jedoch nicht mit Erfolg zu führen, ohne die gleichzeitige unerschöpfliche Bekämpfung des „linken“ Sekterentums. Die Finanzregierung des Zentralkomitees begünstigt sich deshalb nicht damit, die zahlreichen Fälle opportunistischer Abweichungen zu brandmarken, die bei den Betriebsräten und in der Kommunalpolitik die Durchführung der revolutionären Linie fördern. Das Zentralkomitee wandte seine Aufmerksamkeit gleichfalls den Mängeln in der Parteiarbeit zu, die auf ein mit „linken“ Werten und Scheinradikalismus behaftetes opportunistisches Sekterentum zurückzuführen sind.

Gewisse Tendenzen des Sekterentums auf den Kampf um die proletarische Einheitsfront von unten, der Vernachlässigung des Ringens um die sozialdemokratischen Arbeiter und der Arbeit innerhalb der reformistischen Gewerkschaften und anderer unter reformistischer Führung stehenden Massenorganisationen sind entscheidende Hindernisse für die Durchführung der revolutionären Politik der Partei.

So wie der rechte Opportunismus die Partei zur Kapitalisation vor der konterrevolutionären Sozialdemokratie, vor dem sozialistischen Gewerkschaftsapparat nötigen und damit den Kurs der Partei auf die selbständige Führung revolutionärer Massenkämpfe vereiteln will, so durchkreuzen die Träger des linken Sekterentums die revolutionäre Politik durch eine falsche Stellung gegenüber den Massen der sozialdemokratischen, christlichen und anderen Arbeiter durch eine mit „linken“ Phrasen markierte Passivität.

Mit aller Schärfe spricht das Zentralkomitee in seiner politischen Resolution aus, daß jeder wirklich wirkliche Vertreter der Parteilineie, jeder wirkliche Anhänger der Beschlüsse des Webdinger Parteitages mit kollektiv-militärischer Rührtheit auf diesen linken Feindern zu Felde gehen und sie ausmerzen muß.

Das ZK. beurteilt, daß bei den letzten Kampagnen die Einheits-

Rohrerhöhungen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu kämpfen, unmöglich zu machen.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die vor der Verzögerung geschützt werden sollen, sind für die SPD, allein die Getreide- und die reichen Bauern.

Die Redner der übrigen bürgerlichen Parteien im Reichstag verurteilten den Zollwucher als verächtlich dem Zollwucher zu. Für die Kommunisten sprach zunächst der Genosse Fuß.

Er wies nach, daß die Roggeninjektionsaktion der Regierung eine neue Beladung der Millionen der bäuerlichen und mittelbäuerlichen Bevölkerung durch den entsetzlichen Teil des Roggens, der zum Verkauf kommt, von den Großagrariern geliefert. Dasselbe gilt von den übrigen Agrarprodukten, die gleichfalls durch Zollhöherungen geschützt werden. Die Auswirkung der neuen Zölle wird sein, Millionen von Kleinbauern die Notwendigkeit erkennen, die Zölle zu entlasten zum gemeinsamen Kampf mit dem revolutionären Proletariat.

Genosse Hoerner legte sich noch einmal mit der Haltung Sozialdemokratischer Partei auseinander. Er schließt mit dem Appell an die Erwerbslosen, an die Betriebsarbeiter, an die Kleinrentner und an alle Kleinrentner zum gemeinsamen Kampf gegen den Hunger und den Terror. Als der Redner für die Landarbeiter die Notwendigkeit an, daß die Zollhöherungen durchzuführen würden.

Dann beschließt die bürgerliche Einheitsfront von Severing bis Fried den Zollwucher.

Gang im Stille der Erklärung, die gestern von dem Sozialdemokraten Schmidt im Reichstage verlesen wurde, verteidigt „Vollstreik“ den Zollwucher. „Die Erhöhung der Zölle ist wenig, es handle sich um die „Errettung kleiner landwirtschaftlicher Betriebe und der Landarbeiter in den Großbetrieben.“ Das ist die Sprache, wie sie in jedem Unternehmertum häufig zum Schluß kommt bei der Behauptung, daß die Zölle keine Entlastung der Lebensmittelpreise bedeuten haben. Auf diesen ungenutzten Beitragsvorschlag werden die Arbeiter nicht hereinfallen. Antwort auf den Zollwucher der Unternehmerricht von den Sozialdemokraten bis zu den Hitler-Geizhalsen muß sein, die Bildung Einheitsfronten von unten, die Schaffung roter Gewerkschaften in Betrieben und auf den Gütern, die Maß von Kapitalismus, die

Organisierung des Kampfes um Rohrerhöhungen, des Kampfes gegen die Ausbeutungs- und Unterdrückungspolitik der Regierung des Young-Planes und Kriegsvorbereitung gegen Sowjetunion.

bisultieren. Nach alledem scheint es, daß die eigentliche Aufgabe nicht bei den Beratungen der Parteiführer und der Politischen, sondern erst bei der Beratung im Plenum des Reichstages fallen wird.

Young-Räuber-Dresscode auf der Reichstag

(Eig. Draht.) Berlin, 26. März. Von der Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird ein Bericht veröffentlicht, in dem die Regierung aufgefordert wird, dem schon am 8. Februar gehaltenen Antrag auf

Erhöhung der Tarife zuzustimmen.

Kreu ist, daß der Verwaltungsrat

als sofort durchzuführendes Einheitsantragsprogramm beschlossen hat. Die Tagewerke des Personals ist sofort herabgesetzt, die

Entlassung von Arbeitern durchgeführt

und nötige Arbeiten an Bauten und Fahrzeugen eingestellt sind. Die Fahrgäste sollen durch Kurzarbeit, Massenentlassungen geseigerte Anteilhaber und die übrige Arbeiterschaft durch Zuschüsse, die immer auf die Lebensmittelpreise sich beziehen auszuweisen, die bankrotte Korruptionswirtschaft in Dorngründen Ansehenmühe bezahlen. Dagegen muß energig Protest gemacht werden.

front von unten teilweise vernachlässigt, teilweise überhaupt nicht zur Anwendung gelangt. Das ZK. vertritt die Ansicht, daß die Schaffung der Einheitsfront von unten bei allen Kampf der Aktionen und Kampagnen zum Mittelpunkt der bürgerlichen Partei gemacht werden muß.

Die offene Selbstkritik, mit der das ZK. die Mängel und Schwächen in der Arbeit der Partei bloßlegte und die wenigen Beschüsse zu ihrer Überwindung legte, muß die Arbeiter in der nächsten, himmelstürzenden Parteitagslinie mit der Gesamtpartei von oben bis unten dazu überführen, die Beschlüsse des Webdinger Parteitages gegenüber den Abweichungen, Widerständen, Entstellungen gleichsam auszuführen und entschlossen in die Tat umzusetzen.

Annahme des Young-Planes, Republikflucht, die Verhinderung der Finanzreform mit ihren neuen Wuchererentums, — diese Angriffe der deutschen Bourgeoisie und der sozialistischen Genossen auf die Massen des arbeitenden Volkes in Stadt und Land legen der kommunistischen Partei als ihren Vertretung der Interessen der verärgerten Massen gegenüber stehenden Forderungen. Die Organisierung der Offensive der proletarischen Massen im Kampf für die Klassenforderungen des Proletariats, die Durchbrechung der Mauer, die heute noch sozialistische und christliche Arbeiter von der kommunistischen Partei trennt, die

Schaffung der proletarischen Einheitsfront der Revolution mit den sozialdemokratischen, christlichen und parteilosen Arbeitern zum gemeinsamen Kampf gegen den Kapital und seine sozialistischen Räte.

— das alles erfordert die scharfe und selbstbewusste Ausmerzungen der Fehler unserer Parteiarbeit,

die Verherrlichung der Methoden, die Überwindung aller Schwächen und Schwankungen.

Die Beschlüsse des Zentralkomitees, die von allen Arbeitern der Partei verwirklicht werden müssen, bieten die Gewähr, daß die Partei kollektiv-militärisch vorwärts marschiert, neuen Siegen zu!

Er Erbh... Arbeit... aus... Zeitgew... hülstiert a... 72 — 10.3... Klare St... die am 20... 1. Gegen die 2. Gegen die 3. Gegen die 4. Gegen die 5. Für den 6. Die Eintr... 7. Für höbe... 8. Gegen sol... 9. Zurücksch... 10. Bei den... 11. Beschließ... kleine Stütze... 12. Anschließ... 13. In d... 14. In d... 15. In d... 16. In d... 17. In d... 18. In d... 19. In d... 20. In d... 21. In d... 22. In d... 23. In d... 24. In d... 25. In d... 26. In d... 27. In d... 28. In d... 29. In d... 30. In d... 31. In d... 32. In d... 33. In d... 34. In d... 35. In d... 36. In d... 37. In d... 38. In d... 39. In d... 40. In d... 41. In d... 42. In d... 43. In d... 44. In d... 45. In d... 46. In d... 47. In d... 48. In d... 49. In d... 50. In d... 51. In d... 52. In d... 53. In d... 54. In d... 55. In d... 56. In d... 57. In d... 58. In d... 59. In d... 60. In d... 61. In d... 62. In d... 63. In d... 64. In d... 65. In d... 66. In d... 67. In d... 68. In d... 69. In d... 70. In d... 71. In d... 72. In d... 73. In d... 74. In d... 75. In d... 76. In d... 77. In d... 78. In d... 79. In d... 80. In d... 81. In d... 82. In d... 83. In d... 84. In d... 85. In d... 86. In d... 87. In d... 88. In d... 89. In d... 90. In d... 91. In d... 92. In d... 93. In d... 94. In d... 95. In d... 96. In d... 97. In d... 98. In d... 99. In d... 100. In d...

Auf dem Wege zur Massenpartei

Der Kampf der amerikanischen Arbeiterklasse und die KP. der USA.

Von H. Epstein (Newport)

Gleich nach Beginn der großen Wirtschaftskrise in Amerika - Ende Oktober 1929 - begann die amerikanische Regierung mit Verdrüßlichkeit Hoover an der Spitze eine große Kampagne zur "Verbürgung" der Bevölkerung. Täglich kamen riesige Verträge aus dem "Weißen Haus". Täglich wurde der Bevölkerung eingetrichtert, die Zeiten seien noch nie so gut gewesen, wie gerade jetzt, man müsse nur etwas Geduld und Vertrauen besitzen. Hoover berief einen Kongreß der Industriellen, Finanz- und Handelsmagnaten ein, der in daselbe Jahr die...

Sobald Hoover einen Kongreß der Gewerkschaftsbürokratie ein. Hier wurde proklamiert, daß die Arbeiter die schwere Lage nicht zu "egoistischen Zwecken" auszunutzen würden. Der Herrin Green und Co. (Herrin der American Federation of Labor (amerikanischer Gewerkschaftsverband)) verpflichteten sich, neuer Lohnverhandlungen zu warten nach den Wünschen des Unternehmertums irgend einen Widerspruch entgegenzusetzen.

Sowohl die Magnaten wie die Gewerkschaftsbürokraten verlangten waren ihrem Sinn nach Kriegserklärungen an die Arbeiterklasse.

Dabei ist die Rolle der Gewerkschaftsbürokratie nicht nur der erste Kampf gegen die Massenbewegung Arbeiter, sondern sie liefern auch der Bourgeoisie das ideologische Rückgrat für ihren Kampf gegen das Proletariat. Während die KP. der USA den 6. März zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit führte, machte sich W. M. W. - der "Theoretiker" der American Federation of Labor - mit einem Brief an den Kongreß (amerikanisches Parlament), in welchem er zu energischer Aktion gegen die Moskauer Regierung aufforderte, die die beliebige Ordnung untergraben.

Hand in Hand mit ihnen gingen die Sozialisten. Um so trübler ist die Lage, die die Kommunistische Partei der Vereinigten Staaten erfahren. Bei einer Bevölkerung von 33 Millionen, einer Arbeitslosenrate von 10 Millionen, einer fast hundertprozentigen industriellen Arbeit, einem dauernden Angriff der Kapitalisten gegen die Arbeiter, die völlige Vernichtung der offiziellen Arbeiterorganisationen seit der KP. eine isolierte, historische Rolle zu spielen ist die höchste Stellung des internationalen Kapitalismus über die Welt, der gegen sie erfolgreich geführt wird, trifft die Weltbourgeoisie besonders schwer.

Die objektiven Bedingungen für einen solchen Wuchs der KP. der Vereinigten Staaten werden immer günstiger: vor allem durch die lange gedehnte Krise, die in Amerika "zweite Kontinuität", Stabilität des Kapitalismus herbeiführen, unter dem Schlags der Krise, der Arbeitslosigkeit und Not, in Brüche eine Reihe von Streiks in der Automobilindustrie, die heftigsten Kämpfe in der Textilindustrie im Süden sprechen von der Ermüdung und dem zunehmenden Kampfbewußtsein der amerikanischen Proletarats. Dabei haben die meisten Wirtschaftskräfte unter unmittelbarer Leitung der KP. Amerikas, welche die revolutionäre kommunistische Linie. Die Entwicklung der Partei war bis vor kurzem durch eine opportunistische Führung gehemmt. Eine Führung, wie die sozialistische, die an die Klassenloyalität der amerikanischen Kapitalisten glaubte, die inneren Gegensätze derselben nicht sah und die Radikalisierung der Massen ignorierte, konnte sich natürlich nicht an die Spitze der spontanen Massenbewegungen stellen und die Führung derselben an sich reißen. Die infolge des zeitlichen Eingreifens des E.K.P. erfolgte Verjüngung der sozialistischen Führung erfüllte die ganze Partei mit einem neuen Geist, mit Glauben an Erfolg und Optimismus. Die Resultate sind schon jetzt sichtbar.

Das aktive Engagement der Neugewählten hat die Verheißung der Partei glänzende Ergebnisse gezeichnet. Über 5000 Mitglieder, darunter viele Regener, haben sich der Partei angeschlossen, dabei ist das neue Element entschieden proletarisch und hat mit dem kleinbürgerlichen Opportunismus der Lovestonien nichts zu tun. Das

Wiederholungs des ermordeten Arbeiters Sten Catalis in New York zeigte die neuen Kräfte der Partei. Die Demonstrationen des 6. März bewiesen, daß sie den Weg zu den breiten Arbeiterschichten gefunden hat. Die gegenwärtige Lage in Amerika eröffnet aber immer noch breitere Entwicklungsperspektiven.

Was die Wirtschaftskrise anbelangt, hat die Partei rote Gewerkschaften in einer Reihe wichtiger Industriezweige geschaffen. Es existieren bereits revolutionäre Verbände der Bergarbeiter, Kleidarbeiter, Tagelöhner und Seefahrer, ferner der Leber, und der Lebensmittelarbeiter. Eine dritte Tätigkeit wird unter den Metall- und Automobilarbeitern entfaltet.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Lösung aber Erhaltung der Unorganisierten gewidmet. Ist doch die Mehrheit der Arbeiter im Lande überhaupt nicht organisiert.

Legt den Verteilern das Handwerk!

Alle Kräfte für die Verteidigung der Sowjetunion

Die Tagung in Essen

Fortsetzung des Berichtes.

Anschließend sprach als zweiter Referent zur Frage der Vorbereitung des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion Genosse Wüngenberg. Er stellte der vorliegenden "Theorie" der "Hilfskrieg", "Krieg" und "Genossen", daß sich der Kapitalismus nach wie vor entwickle (Ueberimperialismus), noch lange bestehen werde, daß der Kapitalismus imstande sei, seine Widersprüche zu überbrücken, die Theorie der revolutionären Marxist-Demokraten über die soziale Rolle des Kapitalismus entgegen, eine Theorie, die durch die Tatsachen erhärtet worden ist. Das wichtigste Argument gegen die sozialdemokratische Theorie, die in der Praxis Verrat an der Arbeiterklasse bedeutet, ist das Verhalten der Sowjetunion.

Nach Aufzeichnung der verschiedenen Formen der imperialistischen Intervention gegen die Sowjetunion (bemerkter Anschlag, Dummheit, "friedliche" wirtschaftliche Penetration nach Einführung der NEP) führte Genosse Wüngenberg aus: Dem Krieg der jetzt gegen die Sowjetunion vorbereitet wird, liegt ein Plan des gemeinsamen Vorgehens aller kapitalistischen Länder gegen die Sowjetunion zugrunde. Dieser Plan wird mit ungeheurer Zähigkeit und Bewußtsein auf dem Wege zu Stufe durchgeführt: durch ideologische Vorbereitung (wobei der II. Internationale die besondere Rolle der Beweibung der Arbeitergehime, die Rolle der Bourgeoisie der Sowjetunion vor den Westländern als "Mitarbeiter" aufkommt), durch diplomatische Vorbereitungen (Einschiebung der Ausrüstung der Gegenäfte zwischen den imperialistischen Ländern um eine ge-

Alle Kräfte für die Verteidigung der Sowjetunion

Alle Kräfte für die Verteidigung der Sowjetunion

wisse Zeit, durch wirtschaftliche und finanzielle Schwächung der Sowjetunion (Zinsmonopol und Vorbereitung des Demoskopis in Deutschland, Lizenzverpflichtungen, Warenlieferungen usw.), durch politische Vorbereitungen (Unterstützung des Umsturzes in Afghanistan, Unterstützung des militärisch-fürchtlichen Umsturzes in Jugoslawien), durch Sicherung des Hinterlandes (Festlegung der revolutionären Arbeiterbewegung), durch Offensivmaßnahmen gegen die Sowjetunion, durch militärische Vorbereitungen (Ausrüstung von Booten durch Frankreich usw.) und durch unmittelbare militärische Vorbereitungen (Truppenverhebungen in Asien).

Der Krieg gegen die Sowjetunion droht nicht bloß, sondern er ist bereits im Gange, dessen ist sich die Arbeiterklasse noch nicht genügend bewußt.

Die Arbeiter und die Bauern der Sowjetunion sind auf dem Boden, um die Ertragsverluste der proletarischen Revolution zu vermeiden, nicht aber die breiten Massen der Westländer in den kapitalistischen Ländern. Millionen Arbeiter sind inaktiv für die Sowjetunion, es gilt, diese Sympathien bewußt zu machen, sie zu einem entschlossenen Willen zu entwickeln. Die

Als dritter Referent sprach Professor Francis Jourdain (Frankreich) Ein noch nie dagewesener Dagestellung gegen die Sowjetunion hat begonnen. Kerenski Drogen "Wiedergeburt" hat selbst gefährdet: Man muß anerkennen, daß die Presse über die Sowjetunion mehr Unwahrheit verbreitet als eine einzige andere Form. Die Aufgabe ist es, den Kampf über die Sowjetunion mit einer breiten, politischen Gegenpropaganda über die wirkliche Lage in der Sowjetunion mit allen ihren Problemen entgegenzusetzen.

Jeder Kommunist darf erhoffen werden

Die Welle des weißen Terrors

Wien, 24. März. In der Nachtungsstellung Verleumdungen wurden zwei Kommunisten beim Abgeben von kommunistischen Vorträgen von der Polizei gefasst. Die Rolle der Bourgeoisie der Sowjetunion vor den Westländern als "Mitarbeiter" aufkommt, durch diplomatische Vorbereitungen (Einschiebung der Ausrüstung der Gegenäfte zwischen den imperialistischen Ländern um eine ge-

Die beiden Genossen gehören zu den ersten Opfern des Schließens der Polizei, monach auf jede kommunistische Anwesenheit, Demonstration usw. sofort sofort zu schicken ist.

Belgrad, 24. März. Das Belgrader Sondertribunal verurteilte in zwei Prozessen 38 Kommunisten zu insgesamt 165 Jahren Zuchthaus. Am ersten Prozeß wurde eine Gruppe von Kommunisten und Jungkommunisten aus Dijas

abgerufen. Sie erhielten Justizstrafen von vier bis 30 Jahren. Im zweiten Prozeß wurde eine Gruppe Kommunisten von Sarajevo verurteilt. In beiden Prozessen war die Anklage auf den "Schändlichen" begründet, die durch grausamen Vorträgen spreizt wurden. Einige der Gelehrten sind schon bereits nach ihrer Verhaftung ihre Vorträge erlegen, so der junge Arbeiter Jolec Sent in Dijas.

Sofia, 24. März. Die bulgarische Polizei verhaftete in den letzten Tagen eine neue Gruppe von revolutionären Elemente. Insgesamt sind bis jetzt 316 Kommunisten in Haft genommen worden, die der "Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates" angeklagt werden.

Warschau, 24. März. Das Warsauer (Wirtschafts) wird gemeldet, daß im dortigen Gefängnis die 30 politischen Gefangenen in den Hungerstreik getreten sind. Sie fordern die Abschaffung des kollektiven Gefängnisreglements, das ungeheure Verhältnisse für die politischen Gefangenen bringt.



Copyright by Kolo-Verlag, Wien-Berlin.

Wieder beginnt die Jagd nach dem rettenden Ausweg, und wieder sind alle Türen hinter mich zu. Was lag, daß ich durch Zufall ererbte unglückliche Erbschaft das Wasserland: Ich fühle jedoch kein Bedauern, noch einmal allein durch die große Ungewissheit zu irren. Ich weiß, ich kann nicht mit Sophie zusammen sein, sonst läge ich sofort die Spiegel auf meine Brust und ahndete: Ich mag nicht darüber nachdenken, es ist mir zuwider. Wiergen Tage vielleicht noch, höchstens drei Wochen ist noch Zeit zum Überlegen, um endlichen Überlegen, zum Selbsttöten. Es ist Anfang Oktober, Antwerpen ist gefallen, der Siegestaumel wird immer lauter, Eroberungen steigen die "Stimmung" bis zur völligen Romuloseit.

Martha kommt gegen Mittag und ich bei uns. Dann gehen wir zusammen zu Anna. Alfred kommt herauf. "Wir dürfen die Hütte nicht ins Korn werfen", sagt er. "es geht langsam. Aber unter diesen Verhältnissen ist es schon eine ungeheure Leistung, die Propaganda zu organisieren. Wenn erst der Winter kommt, wird auch die Begeisterung für den verfluchten Krieg verfliegen."

"Wird" meint Klaus. "Du bist doch selbst gelagt, daß der Krieg lange dauern wird. Was redest du mit einemmal? Willst du wohl leicht Klauen Dunkel machen. Alfred?"

"Wir können es nicht wissen, und was ist überhaupt länger? Wenn ein Krieg, bevor vier Monate dauert, hat er so viel Menschenverletzungen wie der sechsjährige Krieg. Wir stehen mitten drin, und können nur, so gut es geht, dagegen vorgehen, oder uns auflösen."

"Aufhören?" Daran habe ich noch nicht gedacht. "Wohl kann darüber, daß sich an die Front abschießen lassen ebenfalls Selbstmord ist. Ich behalte aber meine Weisheit bei mich. Anna hört Schweigen zu und sagt dann: "Dich der ich of schon andere reden hört, Klaus, oder ist das dir Ernst nicht mehr?" Sie sieht in Kampfsinn auf. Er dreht den Kopf, wie ich und lacht wie ein ertrapper Spitzhunde.

"Doch recht, Anna", sagt er, als freude er sich, daß die ruhige Sicherheit, die über Anna gekommen ist, ein Teil seiner Arbeit ist. Alfred wühlt in seinen Taschen. Dann gibt er jedem einige mit Schreibmaschine geschriebene Flugblätter, darob, das Klaus mit zuhanden. "Ich müßte veruchen, das Material an den Klaus zu bringen. Das wird mehr nützen als unser Karrierieren. Die Frauen müssen einbringen, wenn die Männer nicht mehr da sind." Er reicht auch Martha und Sophie einige Exemplare.

Er lag das in einem Ton, der jeden Widerspruch ausschloß. Er hat den Gehirnsbefehl in der Tasche, und unten lag seine Frau bei dem Säugling und wartet auf ihn. Dann steht er auf, holt sich eine Zigarette an, gibt diese die Hand, als ginge er zu einer Sitzung oder sonst irgendwohin. "Wird's gut, Hans", sagt er zu mir zum Abschied. "Wir sind ja keine Kinder mehr, wir müssen uns blühen lassen, oder solange wir noch da sind, muß von uns auch etwas zu merken sein."

Ich möchte mit einem Kameraden wie Alfred oder Klaus. Aber es ist keiner dabei. Nach dem Generalsausbruch wird die Stimmung niedriger. Wir werden zwei Wochen später ein-geklückt. Der Urlaub ist gelipert. Es wird viel geschrieben, mehr als sonst. Von weit her kommt noch Besuch. Ich bin ruhig geworden. Ich werde mitgehen, wenn ich noch einmal Urlaub bekomme. Ich muß diesen Urlaub bekommen, nicht nehme ich Urlaub.

Sophie ist schwanger. Kriegsstrahlung ist ein "Bringer" Teil.

Und ich bekom Urlaub, und durch ihn wurden die letzten Wünsche von Sophie Erfüllung. "Wenn dir etwas passieren sollte, Hans", sagt sie, "dann habe ich etwas von dir, was mir niemand nehmen kann. Kriegsunterstützung müssen sie mir auch geben. Ich werde es schon durchbringen."

Anna lacht unter Hoffensmaß: "Schmerzlich und Kottlich. Klaus und Martha sind Jungen. Martha meint, als ich, endgültig zum letzten Male, geht. Sophie steht hochauferst, als hätte sie durch keine Schwäche den Tag entworfen. Klaus dreht sich kurz um, als er mir die Hand gibt, er spricht so heiser, ich verheißt ihn nicht recht - der große harte Klaus!

Anna gibt mir den Kuh zerub, aber, als sie ihn von mir empfangen. Wie eine Mutter, die sonst nicht mehr liegen kann. Sophie hält mich mit beiden Händen fest, um mich, wie zum letzten Male, anzusehen, und sagt als letztes Wort: "Hab Dank!"

VII. Hinter Wek werden wir ausgelassen. Es ist spät Abend. Wir wartieren feldmäßig an den Eäumen hin. Es regnet. Von ferne hören wir Gewehrfeuer, undeutlicher wie weit, nur ungleich die Richtung. Sanitätsfahrwerke, Autos, Lastwagen, Weibereiter bewegen uns. (Fortsetzung folgt)



Der Hungermarsch nach Merseburg an der die Betriebsarbeiter einen regen Anteil nehmen und Delegationen schicken!

Arbeits- und Brot, gegen Ausbeutung und Preisgewalt, ist organisiert alle Betriebe und Stempelstellen! — Trefft überall Vorbereitungen! — Formiert die Kampftruppen auf der ganzen Linie!

12 - 10. Jahrg. 1. Beilage

Klassenkampf

Mittwoch, 26. März 1930

Klare Stellungnahme der Wittenberger Fabrikarbeiter

Die am 20. März 1930 tagende Versammlung des Wittenberger Textilwerks hat einstimmig beschlossen... Die am 20. März 1930 tagende Versammlung des Wittenberger Textilwerks hat einstimmig beschlossen... (repeated text)

Die Forderungen der Ammendorfer Kesselbube

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Firma Leo Feger... Die Forderungen der Ammendorfer Kesselbube... (repeated text)

Kampfer der Wirtenschaft in Stadtkönigs-Werk

Im Wirtenschaftsbetrieb herrschen fürchterliche Zustände... Kampfer der Wirtenschaft in Stadtkönigs-Werk... (repeated text)

Rote Post- und Telegraphenarbeiter

Heften Lohnforderungen - Reichskonferenz stellt rote Kandidaten für den Aufsichtsrat der Versorgungsanstalt und für den Zentralbetriebsrat auf

Am 23. März tagte in Halle a. S. eine Reichskonferenz der revolutionären Post- und Telegraphenarbeiter... (repeated text)

Die Kandidaten für den Aufsichtsrat der Versorgungsanstalt sind: 1. Hans Stromhoff, Berlin; 2. Hilke Radulski, Berlin; 3. Emil Schultze, Halle; 4. Albert Schmitt, Leipzig; 5. Eduard Schick, Magdeburg; 6. Hermann Lehmann, Barmen; 7. Erich Krause, Berlin; und noch weitere 28 Kandidaten... (repeated text)

Wir demonstrieren sowieso

Das sagen heute die Betriebsproleten und Erwerbslosen, wenn sie über das aufjubelnde Demonstrationenverbot sprechen... Wir demonstrieren sowieso... (repeated text)

gegen Trustbourgeoisie, National- und Sozialfaschismus!

Der Kampf gegen die Trustbourgeoisie, National- und Sozialfaschismus!... (repeated text)

Achtung, Erwerbslose!

Die Arbeitsämter gehen jetzt dazu über, Erwerbslose anzuwerben... Achtung, Erwerbslose!... (repeated text)

Bilder aus der Leuna-Hölle

Nach ein Kapitel zum Leuna-Wahlergebnis... Bilder aus der Leuna-Hölle... (repeated text)

Im Holzerbetrieb (Wau 70)

Schon mehrmals mussten wir die hundsmiserablen Zustände im Holzerbetrieb 701 (Glas- und Schladenmüllratte) anprangern... Im Holzerbetrieb (Wau 70)... (repeated text)

Boiler Sieg der roten Betriebsratsleute, Bauhelle hochobad, Schließung

Die Betriebsratsleute der Bauhelle mahlte einmütig... Boiler Sieg der roten Betriebsratsleute, Bauhelle hochobad, Schließung... (repeated text)

Streiflichter von Michel-West

„Die rote Gefahr“... „Bergmannsglied“... Streiflichter von Michel-West... (repeated text)

Arztung, Erwerbslose!

Am Freitag, dem 28. März, 14 Uhr, findet im "Vollparr" eine große öffentliche Erwerbslosen-Versammlung statt.

Sozialpolitik gegen die Arbeiterpartei

Die Stimmen im Hausparlament gegen die Ausbreitung von Spiel- und Sportplätzen

In der gestrigen Sitzung des Hausparlamentes wurde u. a. zum Kapitel Jugendamt Stellung genommen.

Arztung, Generalversammlung der Freien Schulgenossenschaft

Am Mittwoch, 28. März, 20 Uhr, findet im "Vollparr" die Generalversammlung der Freien Schulgenossenschaft statt.

Alle Schulentlassenen des Stadtteils Zentrum

Kommen am Freitag, dem 28. März, zur Schulentlassenenfeier des ASB, abends 8 Uhr, im Gelekenheim, Klosterstraße.

Jahrgang 1916 rückt an

1215 Schulentlassene Volksschüler suchen einen Beruf

Arbeiterkellern vor schweren Entscheidungen - Es gibt keine Zukunftsaussichten Die Nationalisierung macht vor den "Knirpsen" nicht halt

In diesem Jahre werden in Halle 1215 junge Menschen aus den Schulen entlassen.

Der Krieg stellt keine volle Aussicht.

Seit Monaten wird von den Eltern und den Knaben und Mädchen die sich zu Eltern für einen Beruf entscheiden müssen.

Die große Arbeitslosigkeit in schließlichen Berufen bereitet der Berufsfindung der Jugendlichen große Schwierigkeiten.

Die Arbeitslosigkeit schreierlicher Berufe droht und ist es auch notwendig, die bisherig fortschreitende Industrialisierung und Rationalisierung zu bringen.

Die Frage nach dem auskömmlichsten Beruf ist kaum zu beantworten.

Ein großer Berufswahlkampf haben einige bestimmte Berufe der Metallindustrie, die von den Industriellen Knaben abgelehnt werden.

Der vorliegende angelegte Jahrgang 1916.

Relativ günstige Aussichten bestehen, heute wenigstens für das Bauhandwerk.

Einem großen Berufswahlkampf haben einige bestimmte Berufe der Metallindustrie, die von den Industriellen Knaben abgelehnt werden.

Der vorliegende angelegte Jahrgang 1916.

Bowicki bettelt beim Richter des Klassenstaats

um Gnade für seine Brotgeber - Die Renegaten im ARB. Halle erwirken sich eine Gnade

In politischen Taten haben wir schon mitgeteilt, daß die Renegaten im ARB. Halle vom Bundesrat als eine staatsfeindliche Organisation...

Schon die nächsten Wochen werden zeigen, ob in diesem Falle der Staatsapparat auch wieder, wie fast immer, wenn es sich gegen Klassenorganisationen des Proletariats handelt...

Es gibt kein Wort und keine Tat des Staats oder des Gewerkschaftsorgans, die durch diese Beschlässe überzogen wären.

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...

Die Halbjahrs-Retterversammlung der Vertreter des Allgemeinen Konsumvereins für Halle und Umgegend...



Der Reich...

Die Reich...

Was Reich...

Das Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Die Reich...

Der Reich...

Den preussischen Ministerpräsidenten „beleidigt“

Freigeiprochen - Die „Saale-Zeitung“ kann sich das schon leisten - Die Staatskasse muß doch bezahlen

Am Montag wurde vor dem Schöffengericht Halle der... Beleidigung des Ministerpräsidenten - In der... Freigeiprochen - Die „Saale-Zeitung“ kann sich das schon leisten - Die Staatskasse muß doch bezahlen

einmal da. Die revolutionäre Arbeiterklasse hat das unter dem... Professorat des Sozialdemokraten Braun zusammengekommen... Beleidigung des Ministerpräsidenten - In der... Freigeiprochen - Die „Saale-Zeitung“ kann sich das schon leisten - Die Staatskasse muß doch bezahlen

Aus dem Saalkreis

Arbeiterkern von Bülberg-Wörmitz und Halle Süd-West!

Genaus zur Jugendfeier am kommenden Sonntag 15 Uhr in Wörmitz

Am Sonntagmorgen 15 Uhr findet in Wörmitz im Lokal... Arbeiterkern von Bülberg-Wörmitz und Halle Süd-West!

In der Gemeindevertretung von Bülberg-Wörmitz

Am Montag hat sich, wurde der Schulhaushalt mit 86 340... In der Gemeindevertretung von Bülberg-Wörmitz

Berbeerankunft der JAH, Ortsgruppe Ammendorf

Am 21. März veranfaßte die JAH, einen Werbeabend im... Berbeerankunft der JAH, Ortsgruppe Ammendorf

Arbeiterkinder gehen der Kirche nicht ins Netz

Am Sonntag, dem 23. März, wurde in C a n a ein sogenannter... Arbeiterkinder gehen der Kirche nicht ins Netz

Die rote Fahne über der Fabrik

Der höchste Schornstein der Wollfabrik in Wollen war nicht... Die rote Fahne über der Fabrik

Freis Nordbanditen überfallen Arbeiter

Am vorgangenen Sonntagabend veranfaßten die Nazis in... Freis Nordbanditen überfallen Arbeiter

Werbt für den „Klassenkampf“

Die Arbeiter leisten sich wohl zur Wehr, müßten aber der... Werbt für den „Klassenkampf“

Freid und Severing

Die Verhöhnung vor der Völkung

Die Thüringische Regierung muß heute zu dem letzten Briefe... Freid und Severing

Solinger SPD, legt ihr Betrugsmanöver fort

Gestern fand in der Stadtratsversammlung von Groß... Solinger SPD, legt ihr Betrugsmanöver fort

Welche wieder von Glas Tischpreisen zu reinigen, sondern... Welche wieder von Glas Tischpreisen zu reinigen, sondern

liehen Herrn Braun zum Schein des Gezeihen wohl... liehen Herrn Braun zum Schein des Gezeihen wohl

Man hebt, Gleichwindigkeit ist keine Exzere und ein... Man hebt, Gleichwindigkeit ist keine Exzere und ein

Einem kommunistischen Redakteur würde es im gleichen... Einem kommunistischen Redakteur würde es im gleichen

Wenn es noch eines Beweises dafür bedurfte hätte, daß der... Wenn es noch eines Beweises dafür bedurfte hätte, daß der

zwischen den Sozialdemokraten und der Kirche ist, so wurde... zwischen den Sozialdemokraten und der Kirche ist, so wurde

erhalten. Dieser Bericht zu lesen. Das „Völkisch“ kottete nämlich... erhalten. Dieser Bericht zu lesen. Das „Völkisch“ kottete nämlich

„Arbeiter-Sport“

WEG (Halle). Am Mittwoch, dem 28. März, Lagerbesichtigung... „Arbeiter-Sport“

„Din wird es so...“

Für Donnerstag: ziemlich heiteres Wetter mit Frühtemperaturen... „Din wird es so...“

Für Freitag: Neu eintretende Wetterverschlechterung... „Din wird es so...“

Öffentliche Versammlungen

Schörrh, Freitag, 23. März, 10 Uhr, im... Öffentliche Versammlungen

Bund der Freunde der JAH

Wien, Mittwoch, 28. März, 10 Uhr, im... Bund der Freunde der JAH

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Sitz, Parteiverammlung am Mittwoch, 28. März, 10 Uhr... Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Partei-Häuberung

Die am 12. März tagende Stadtbefreiungskonferenz der SPD... Partei-Häuberung

Partei-Häuberung

Die am 14. März tagende, auf Besuche Mitglieder... Partei-Häuberung

Partei-Häuberung

Des Sekretariats der Parteifraktion bildet vollkommen die... Partei-Häuberung

„Kommunistischer Sporterverband“

Habichts „Siegeslaren“ — Die Sport-Opposition ist nicht totzulagen!

Das künftige Organ der Sozialdemokratischen Partei, das „Volksblatt“... ist sich wieder einmal über ein kommunistisches Sporterverband zu informieren...

Zum Arbeiter-Turn- und Sportbund zurück

Der Fußballverein Nauen bei Berlin... Mitglied des kommunistischen Sportverbandes, bedingt in seiner letzten Hauptversammlung...

Nach fünf Jahren in Berlin... Nach fünf Jahren in Berlin... Nach fünf Jahren in Berlin... Nach fünf Jahren in Berlin...

Herr Habicht, der Spaltesportredakteur des „Volksblatt“... bereits von der Majorität geplagt zu sein...

Wie es kam, daß der Fußballverein Nauen bei Berlin... zurückgeführt, wollen wir den Artikel aus dem „Arbeiter-Fußball“...

Unser „bundesbreiten“ Freunde jubeln in allen Tonarten... daß auch im Reich ausgetragen...

Stern 24 (Sachmal) war der erste Abstrich in fast zwei Jahren... Spielte nicht von besonderer Bedeutung...

Unders lagen die Verhältnisse bei dem zweiten Verein... in der „Arbeiter-Fußball“...

Die „außerordentliche Generalversammlung“... 12 Stimmen (30 Meist) denn die große Mehrheit...

lassen wir hier wohl am besten das Dokument aus der Feder... Eines breiterer Natur... Organisation des Vereins...

Braucht man diesem Bericht... hierherleuchten kann, nach etwas hinzuzulegen...

Der Bund bzw. seine Getreuen... „Tadel! laßt Euch merken, daß die richtige Name“...

„Die Lage des Vereins... anerkannte Organisation darstellt, immer höherer...

Die Empörung unserer... die Empörung unserer... die Empörung unserer... die Empörung unserer...

Die Empörung unserer... die Empörung unserer... die Empörung unserer... die Empörung unserer...

1928er Wahl... 1928er Wahl... 1928er Wahl... 1928er Wahl...

Wader 1920 Berlin — Sportverein 1920 Holzweißig

Nach dem Bericht... nach dem Bericht... nach dem Bericht... nach dem Bericht...

Sparta 1911 Berlin — Sportverein 1920 Holzweißig

Im Zusammenhang... im Zusammenhang... im Zusammenhang... im Zusammenhang...

Die Serienspiele am 30. März

Table listing football matches on 30. März with columns for teams, dates, and venues.

Greppin verliert infolge Karten Erlasses zwei Punkte

Widerstand... Widerstand... Widerstand... Widerstand... Widerstand...

Schulentagen-Fest am 3. April im „Volkspart“

Am Donnerstag... am Donnerstag... am Donnerstag... am Donnerstag...

Die Serienspiele am 30. März

Table listing football matches on 30. März with columns for teams, dates, and venues.

Greppin verliert infolge Karten Erlasses zwei Punkte

Widerstand... Widerstand... Widerstand... Widerstand... Widerstand...

Schulentagen-Fest am 3. April im „Volkspart“

Am Donnerstag... am Donnerstag... am Donnerstag... am Donnerstag...

Die Serienspiele am 30. März

Table listing football matches on 30. März with columns for teams, dates, and venues.

Greppin verliert infolge Karten Erlasses zwei Punkte

Widerstand... Widerstand... Widerstand... Widerstand... Widerstand...

Schulentagen-Fest am 3. April im „Volkspart“

Am Donnerstag... am Donnerstag... am Donnerstag... am Donnerstag...

Die Serienspiele am 30. März

Table listing football matches on 30. März with columns for teams, dates, and venues.

Greppin verliert infolge Karten Erlasses zwei Punkte

Widerstand... Widerstand... Widerstand... Widerstand... Widerstand...

Schulentagen-Fest am 3. April im „Volkspart“

Am Donnerstag... am Donnerstag... am Donnerstag... am Donnerstag...

Vertical text on the right edge of the page, including the word 'Auf die...' at the top.



Weihrauch und Petroleum

Von Kasimir Sublimec

Der Pfaffe schwingt das Weihrauchfäß...
Bei Gott, er hat nur einen Daß...
Den Lindet laut er am Altar...

Der falsche Weg

Gashahn, Strich und Sprung ins Wasser

Und kein Ausweg aus dem Elend! - Kampf gegen Verehdung heißt: Wahl roter Betriebsräte!

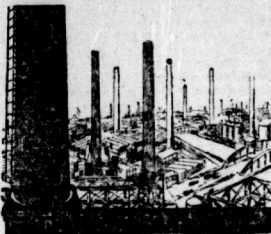
In der Nacht zum Freitag gegen 1.25 Uhr wurde in der Polizeiwache eine Affenteiche mit Lichtbildern und Ausweispapieren der 36 Jahre alten Stütze Hertha Kaiser von Leipzig abgegeben...

Jungen des Vorgesanges werden um Mitteilung nach dem Kriminalamt, Zimmer 132, gebeten.

Vor einigen Wochen konnte man in den bürgerlichen Zeitungen in einer kommentarlosen Notiz lesen, daß 1923 in Deutschland 16 000 Menschen durch Selbstmord starben...

Der Prolet im Betrieb

wartet auf die Sammelisten der Partei



Sorgt dafür, daß am Sonntag die Listen und Marken zur Stelle sind

Ein großer Teil all dieser Selbstmörder sind Kleinrentnerbetriebe, Handwerksmeister und Geschäftsleute...

nicht hart genug sind, sich ins Klassenbewußte Proletariat einzureihen... greifen sie zum Gashahn oder Revolver...

Geschlechtsnot im Proletariat sowie der Schandparagraf 218. 16 000 Selbstmörder im Jahre 1928. Heber das Jahr 1929 größer sein...

Antwort an Severing

In den letzten Tagen wurden folgende Neuaufnahmen von neuen Kampfkämpfern gemeldet:
Salze 5
Hübberg 3
Höh-Treden 2
Hübberg 2
Zuchner 4
Sanderborn 2
Kölben 10

Winterbeihilfe der Roten Hilfe

Die Winterbeihilfs-Kampagne der Roten Hilfe hat ihren Abschluß gefunden. Trotz großer wirtschaftlicher Notlage der Arbeiterklasse...

Table with 4 columns: Month, Amount, Total, etc.

Secretariat der Roten Hilfe Halle-Merleburg, Käse.

Proletarierfrauen, zu uns!

Faschismus ohne Maske

Die Nazis wollen den Gebürzwang verschärfen - § 218 soll nach dem Willen der Nazis verewigt werden

Durch die bürgerliche Presse ging kürzlich folgende Notiz: 'Der führende Nazi-Minister Reich hat als nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter im Reichstag einen Antrag eingebracht...

Die National- und Sozialfaschisten werden aber nicht jene 'Störung' der kapitalistischen Ausbeutung verhindern können...

Wie wenig selbst die unmenlichsten Urteile in der Lage sind, abbrechend zu wirken...

Wegen Kindesbstörung verurteilt

Freiburg. Das Schwurgericht verurteilte die ledige Arbeiterin Käuber aus Barma wegen Kindesbstörung zu zwei Jahren Gefängnis...

Die Kindesleiche in der Elbe

Dresden. Am Mittwoch wurde am Landungsbeleg bei Radix ein Karton mit der Leiche eines neugeborenen Kindes aus der Elbe gezogen...

Wichtig. Der Geisteskranke auf dem Augustusplatz. In der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr entledigte sich Mann auf dem Augustusplatz seiner ämtlichen Kleidungsstücke...

Die Nazis bereiten den verächtlichen Gebürzwang vor, damit die unmenlichste Ausbeutung nicht durch ein Klassenbewußtes kampfbereites Proletariat gebört werde

Kinderspeisung ist kein Geld da

Was kostet uns die Kirche?

aus abgegeben von den unermesslichen Reichthümern, Edelherren, Gold-Elber, Gewand- und Gläubigen...

zur Unterthaltung der Ausgehorenten, Wohlthatsarbeiter u. a. 6,3 Millionen Mark und Verfügung gestellt...

Table with 2 columns: Institution, Amount

Table with 2 columns: Category, Amount

Stend nun der preußische Staat, dessen Regierung von den Sozialdemokraten beherrscht wird, 87,23 Millionen Mark...

Diese Zahlen demonstrieren so recht das heuchlerische Gefasel der Pfaffen über die 'soziale Einstellung' der Kirche...

Ein roter Schlipf ist in Deutschland polizeiwidrig!

H. B. Abzeichen im Fortemonnaie löst die Gefängnisse. Bismarck Sozialistengeheiß wird überboten...

„Severings Kommunistengeheiß“, 24 Seiten - Preis 10 Pf.

„Was ist Sozialfaschismus?“, 32 Seiten - Preis 20 Pf.

Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25.

Erhältlich in der Volkshandlung, deren Filialen und bei allen Literaturabteilungen.

Sammelt für den Kampfonds der Partei!

